

**climatop in der Presse:***Migros Magazin, Zürich, 18.01.2010*

# Delikatesse aus einem Vorzeigebetrieb

Klimafreundliche Spargeln aus Peru: ein Widerspruch? Nein. Der Transport per Schiff macht's möglich. Ausserdem garantiert der Spargelanbau Tausenden von peruanischen Familien ein Einkommen.

**D**ie Spargelsaison beginnt in Europa Ende März. Trotzdem findet der Kunde in der Migros bereits jetzt weisse Spargeln. Rund 90 Prozent davon stammen aus Peru. Ein ökologischer Unsinn?

Nein, sagt Heinz Schmid, Geschäftsführer von Climatop. Die Umweltspezialisten der unabhängigen Organisation erstellten im Auftrag der Migros die Klimabilanz verschiedener Produkte und nahmen dabei auch die peruanischen Spargeln unter die Lupe. «Wir untersuchten alle CO<sub>2</sub>-Emissionen von der Wiege bis zum Grab, also vom Anbau über die Verpackung sowie den Transport der Ware bis hin zur Entsorgung.» Fazit: Die Klimabilanz der peruanischen Spargeln ist nahezu identisch mit derjenigen europäischer Spargeln. Wie ist das möglich?

Zum einen gelangen die Spargeln aus Peru per Schiff nach Europa. «Die Klimabelastung ist so rund zehn Mal tiefer als bei Spargeln, die mit dem Flugzeug importiert werden», hält Schmid fest. Hinzu kommt, dass es sich beim peruanischen Produzenten um einen Betrieb der besonderen Art handelt. Davon hat sich Heinz Schmid persönlich überzeugt.

## Chance für eine bitterarme Region

Die Spargeln werden in ehemaligen Wüstengebieten in der Region La Libertad direkt am Meer angebaut. «Das Produkt wird durch Gletscherschmelzwasser im ökologischen Tröpfchenbewässerungsverfahren kultiviert», so Schmid. Das peruanische

Familienunternehmen Danper schafft in der Hochsaison 8000 Arbeitsplätze, die rund 16 000 Familien eine Existenz garantieren. Gerade junge Menschen erhalten in einem bitterarmen Gebiet eine Perspektive: So sind rund zwei Drittel der Arbeiter zwischen 18 und 32 Jahren alt, 60 Prozent der Beschäftigten sind Frauen.

Das Unternehmen zeichnet sich zudem durch gute Sozialleistungen aus. So verfügt es zum Beispiel über ein eigenes Gesundheitszentrum. «Ich gehe sparsam mit Superlativen um, aber hier handelt es sich tatsächlich um einen Vorzeigebetrieb», resümiert Heinz Schmid.

*Christoph Petermann*



Weisse Spargeln aus der Migros: Hilfe für eine ganze Region.